

# Das Märchen - und wir

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477635>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Das Märchen — und wir

Es ist wirklich großartig mit uns Menschen von heute. Sitzt da neulich hinter mir in der Straßenbahn ein kleines Wesen mit seiner eleganten Mama. Der Sprößling scheint von der Kleinkinderschule zu kommen und erzählt voll Phantasie und Bewunderung das Märchen von dem großen, großen Riesen, der so groß war, daß ihm alle Häuser zu eng wurden, und der doch noch immer weiter wuchs, und der die Men-


schen mit dem kleinen Finger ohne Mühe zerdrücken konnte. «Weißt Du, Mutti, er ist so groß gewesen wie - wie - ja, wie ein Kirchturm. Was würdest Du

tun, Mutti, wenn der Riese Dich fangen wollte?» Die Mutter geht ernsthaft darauf ein: «Nun, fortspringen würde ich.» Der Kleine denkt eine Weile nach, dann meint er: «Nein, weißt Du, das geht nicht; der Riese hat ja soo lange Beine, der kann mit einem Schritt über ein Haus hinweg...» «So? Ja — dann... dann geht me halt in Luftschutzchäller.» Der Kleine schweigt. Er ist wieder einmal erschüttert von der Zivilisation der Großen. Ich auch. Rosemarie

**An der Landi kochte ich**  
für den Pavillon Neuchâtelois

**Jetzt koche ich im Café Romand**  
für meine Gäste die feinen Platten u. Plättli

A. Walzer, chef de Cuisine  
Zürich, Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke





## Feldpost-Abonnements

auf den **Nebelspalter** machen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten große Freude.

Die Feldpost-Abonnements zum reduzierten Preis von Fr. 1.50 für einen Monat und Fr. 4.50 für drei Monate können beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach bestellt werden. - Einzahlungen auf Postcheck-Konto IX 637

**Das Lesen der Inserate ist nutzbringend**

## Wettbewerb des Nebelspalters

*zur Erreichung von guten humorvollen Beiträgen aus dem Soldatenleben*

Der Nebelspalter ist in unserer Armee sehr beliebt, nicht zuletzt wegen der Soldatenseite. Wir haben uns deshalb entschlossen, einen Wettbewerb zu veranstalten, der uns als Ergebnis recht lustige und witzige Soldaten-Beiträge bringen soll, und für den wir insgesamt Fr. 650.— an Preisen ausgesetzt haben. Hier die Bedingungen:

Die Beiträge sollen im Maximum 200 Worte aufweisen. Bei gleichwertigen Arbeiten wird der kürzeren Arbeit der Vorzug gegeben. Jeder Leser des Nebelspalters ist berechtigt, am Wettbewerb mit einer oder mehreren Einsendungen teilzunehmen. Das Papier darf nur auf einer Seite mit dem Beitrage beschrieben sein und soll auf der Rückseite den Namen und die genaue leserliche Adresse des Einsenders tragen.

Die Beurteilung erfolgt durch die Redaktion und den Verlag des Nebelspalters. — Einsprachen können nicht beantwortet werden. Retoursendungen nicht angenommener Beiträge erfolgen nicht.

Wir setzen folgende Preise aus:

1. Preis	Fr. 100.—
2. Preis	Fr. 50.—
3.—10. Preis je	Fr. 25.—
11.—20. Preis je	Fr. 20.—
21.—30. Preis je	Fr. 10.—

Verwendbare, aber nicht mit Preisen ausgezeichnete Arbeiten werden zum üblichen Honorar übernommen. Die Redaktion behält sich vor, die Preisansätze zu ändern, doch werden mindestens 650 Fr. zur Verteilung gelangen.

Die Beiträge sollen an die Adresse: «**Redaktion des Nebelspalters in Rorschach, Soldatengeschichten-Wettbewerb**» bis spätestens 15. Mai 1941 eingereicht werden.

Immer  
**Licht**  
ohne  
Batterie

mit dem neuen  
**PHILIPS** TASCHENDYNAMO

Erhältlich bei allen Beleuchtungs-Fachgeschäften. Preis nur Fr. 16.80 komplett

